Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)

WERKSTATT*GESCHICHTE* 92

prekäres wissenschaften

Jg. 2025/2

[transcript]

Redaktion WERKSTATT*GESCHICHTE*:
Cornelia Aust, Maximilian Buschmann, Sarah Frenking, Katja Jana, Jochen Lingelbach, Annika Raapke, Yvonne Robel, Georg Wamhof, Malin Sonja Wilckens

Anfragen an die Redaktion:
Yvonne Robel: robel@zeitgeschichte-hamburg.de

Herausgeber:innen des Thementeils:
Joëlle Weis, Tobias Winnerling

Rezensionsredaktion:
Andreas Hübner, Maximilian Jung, Sebastian Kühn, Andreas Ludwig, Nina Reusch, Felix Schürmann, Katharina Seibert, Pavla Šimková, Lotte Thaa, Martin Clemens Winter

Anfragen an die Rezensionsredaktion:
Nina Reusch: nina.reusch@gmx.net
FU Berlin
Koserstraße 20
14195 Berlin

Filmkritik:
Ulrike Weckel: ulrike.weckel@uni-giessen.de

Dingfest:
Marie Luisa Allemeyer: Marie.Luisa.Allemeyer@posteo.de

Homepage: www.werkstattgeschichte.de

Heftarchiv: Beiträge aus Heften, deren Erscheinungsdatum ein Jahr zurückliegt, sowie alle Rezensionen sind auf unserer Website kostenfrei zugänglich.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Indexiert in EBSCOhost-Datenbanken.

© 2025 transcript Verlag, Bielefeld
Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | live@transcript-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld
Umschlagabbildung: Johann Heinrich Ramberg, Die gelehrte Frau (Kupferstich, 1802), Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.
Druck: Elanders Waiblingen GmbH, Waiblingen
Print-ISBN 978-3-8376-7288-6
PDF-ISBN 978-3-8394-7288-0
Buchreihen-ISSN: 0942-704X
Buchreihen-eISSN: 2701-1992

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.
Besuchen Sie uns im Internet: *https://www.transcript-verlag.de*
Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter *www.transcript-verlag.de/vorschau-download*

Inhalt

Editorial 9

THEMA

#IchBinHanna avant la lettre?
Ein Essay über die Vergleichbarkeit von Prekarität und Sonderrechten in der mittelalterlichen und der zeitgenössischen Hochschule
Sebastian Kubon 19

»Ohne Besoldung zu begnügen«
Akademische Prekarität, universitäre und landesherrliche Macht in der Frühen Neuzeit am Beispiel der Universität Marburg
Christina Stehling 33

»An able and clever person« – mit Beziehungen
Akademische Patronage und Abhängigkeiten am Beispiel des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris
Jonathan Voges 51

Bei Kaffee, Kuchen, Wein und Bier
Die Universität als exklusiver Ort der »Persönlichkeitsbildung« in der Autobiografie des Historikers Karl Brandi (1868–1946)
Lena Oetzel 67

WERKSTATT

Schleichende Aneignung, symbolische Markierung und Gewalt
Die extreme Rechte und ihre Praktiken der Raumaneignung in Deutschland nach 1945
Daniel Gerster 85

INTERVIEW

»Wissenschaft und Unrecht«
Interview mit Manuela Bauche zur neuen Ausstellung der FU Berlin am Erinnerungsort Ihnestraße
Manuela Bauche und Jochen Lingelbach 103

DINGFEST

Zwischen Gildenschiff und Hansesymbol: Die *Magd von Gent*
Ruth Schilling 117

FILMKRITIK

Ungefährliches Gestern?
Luis Kumpfmüller 124

EXPOKRITIK

»2000 Jahre, 12 Epochen, 1 Stunde«
Antonia Barthel 138

REZENSIONEN

Neu gelesen: Robert A. Orsis *The Madonna of 115th Street*
Samuel Weber (Bern) 146

Valentin Groebner, Zeitverschluss
Alfons Kenkmann (Leipzig) 152

Maximilian Buschmann, Die Erfindung des Hungerstreiks
Richard Rohrmoser (Mannheim) 154

Nadine Recktenwald, Räume der Obdachlosen
Alexander Rode (Leipzig) 157

Regina Fritz/Alexander Prenninger/Gerhard Botz/Heinrich Berger (Hg.), Gefangen in Mauthausen
Kolja Buchmeier (Oranienburg) 160

Jan Ruhkopf, Ordnungskonzepte und politisches Verwalten im Bundesvertriebenenministerium
Nicholas Courtman (London) 163

Peter Leßmann-Faust, IG Metall und Betriebsrat im Volkswagenwerk
Ralf Hoffrogge (Berlin) 166

Yvonne Robel, Eine Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik
Jonathan Voges (Hannover/Potsdam) 170

Henrike Voigtländer, Sexismus im Betrieb
Veronika Helfert (Wien/Montréal) 173

Florian Greiner, Die Entdeckung des Sterbens
Niklas Lenhard-Schramm (Hamburg) 176

Teresa Pinheiro/Robert Stock/Henry Thorau (Hg.), Fünfzig Jahre Nelkenrevolution
Bernhard Schnabel (Tübingen) 179

Gideon Botsch/Gesa Köbberling/Christoph Schulze (Hg.), Rechte Gewalt
Michael Sturm (Münster) 182

WERKSTATT*GESCHICHTE* 2025/2 Heft 92
https://doi.org/10.14361/zwg-2025-920222

Teresa Pinheiro/Robert Stock/Henry Thorau (Hg.), Fünfzig Jahre Nelkenrevolution

Teresa Pinheiro/Robert Stock/Henry Thorau (Hg.), Fünfzig Jahre Nelkenrevolution. Transkulturelle und intermediale Perspektiven auf Portugals demokratischen Wandel seit 1974 (Biblioteca Luso-Afro-Brasileira; Bd. 2), Bielefeld (transcript) 2024, 384 S., 53 €

Bücher zur portugiesischen Geschichte und insbesondere zur Nelkenrevolution sind in der deutschen zeithistorischen Forschung seit jeher rar. Den fünfzigsten Jahrestag der Revolution, die in Portugal gleichzeitig das Ende des Estado Novo und des portugiesischen Kolonialsystems besiegelte, haben Teresa Pinheiro, Robert Stock und Henry Thorau zum Anlass genommen, diese Lücke weiter zu schließen. Dabei legen die drei Herausgeber:innen bewusst keinen Band dezidiert zur Geschichte der Nelkenrevolution vor. Vielmehr wollen sie als »deutschsprachige Lusitanistik zur Bilanzierung des vergangenen halben Jahrhunderts in Portugal und der portugiesisch-sprachigen Welt beitragen.« Entsprechend breit ist das Projekt angelegt: Die multidisziplinäre Themenauswahl und Autor:innenschaft bündelt neben geschichtswissenschaftlichen auch kultur-, literatur- und sprachwissenschaftliche Perspektiven auf die Nelkenrevolution und die folgenden fünf Jahrzehnte. Aus dem multidisziplinären Ansatz ergibt sich, dass sich die einzelnen Beiträge in verschiedene fachspezifische Forschungskontexte einschreiben; einen übergeordneten Rahmen gewinnt der Band durch seine Gliederung in sechs Sektionen.

Dass es nicht die Absicht des Bandes ist, die Geschichte der Nelkenrevolution selbst wieder oder anders zu erzählen, wird bereits in der ersten, mit dem Titel »Transnationale Einblicke« überschriebenen Sektion offenkundig. Statt mit einem ereignisgeschichtlichen Abriss beginnt die Sektion mit zwei Aufsätzen, die Perspektiven aus beiden deutschen Staaten auf die Revolution in Portugal untersuchen. Besonders hervorzuheben ist hier der Beitrag zur Rezeption der Revolution in der Zeitung *Neues Deutschland*, der eine Leerstelle in der Forschung zum ostdeutschen Blick nach Portugal schließt. Ein zentrales Ergebnis der Autor:innen ist die Feststellung des Wandels der Position des *ND* von der hoffnungsvollen Sympathie mit der »Bruderpartei« PCP zur sich ab 1976 einstellenden Ernüchterung über Portugal, das nun angesichts seiner Integration in die westlichen Demokratien »ein kapitalistisches Land unter anderen, über das gelegentlich zu berichten war«, geworden sei. Mit dem Hinweis auf die ernste Hoffnung des *ND* auf einen Erfolg der PCP liefern die beiden Autor:innen auch ein weiteres Argument für die Offenheit der politischen Entwicklung in Portugal in der Frühphase nach der Nelkenrevolution, die in der Ex-post-Betrachtung der Revolution mitunter aus den Augen gerät. Dem multiperspektivischen Grundprinzip des Bandes folgend schließt als dritter Beitrag eine Analyse der erinnerungskulturellen Bedeutung der Nelkenrevolution im galizischen Kulturnationalismus des frühen 21. Jahrhunderts die erste Sektion ab. In überzeugender Weise verbindet dieser Aufsatz

die spanische transnationale Perspektive auf Portugal mit zentralen Überlegungen zur Erinnerung der Revolution.

Die zweite Sektion ist mit zwei Aufsätzen der »Ikonographie der Revolution« gewidmet. Als Ikonen haben die Herausgeber:innen zum einen die »Fotografie als Bedeutungsträger der Revolution« ausgemacht, zum anderen José Afonsos Protestlied *Grândola, vila morena*. Ein Fokus auf Bilder ist zwar kein neuer, aber dennoch gewinnbringend und gerade in der Geschichtswissenschaft ein häufig unterrepräsentierter Zugang. Henrick Stahr folgt in seiner Analyse, die 13 Fotografien zum Band beisteuert, sehr eng den Bildern der Revolution selbst, begibt sich auf die Suche nach Umdeutungen in den Jahrzehnten nach der Revolution und stellt die Nelke als Ikone der Revolution in den Mittelpunkt seiner Überlegungen. Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive wäre es wünschenswert gewesen, wenn Stahrs Analyserahmen breiter gesteckt und weitere Bildkontexte – vor allem Bilder aus dem Kolonialkrieg – miteinbezogen worden wären. Aber das ist nicht das Anliegen des Aufsatzes, der in beeindruckender Dichte der Bildsprache des 25. Aprils 1974 folgt. Im zweiten Text zu den Ikonen der Revolution wendet sich Benjamin Meisnitzer einer selten untersuchten Quelle zu: José Afonsos Protestlied. In seiner transnational vergleichenden Anlage weist Meisnitzer auf die herausragende Bedeutung von (Protest)liedern in den totalitären Regimen der iberischen Halbinsel hin und lädt zu weiterführenden Forschungen ein.

Mit der literarischen Rezeption der Revolution befasst sich die dritte Sektion. Unter den zwei Beiträgen, die portugiesischen Autor:innen gewidmet sind, sticht aus historiografischer Sicht vor allem das knappe Porträt von Natália Correia heraus. Tobias Brandenberger zeigt auf wenigen Seiten sehr überzeugend, mit wie vielen, sich mitunter schnell abwechselnden Erwartungen und auch Enttäuschungen die Revolution für Zeitgenoss:innen einherging. Zugleich liefert seine Untersuchung von Correias Tagebuch, Artikeln und Gedichten einen Zugang zu einem auch für Historiker:innen aufschlussreichen Quellenkorpus. Dass der dritte Aufsatz nach Guinea-Bissau blickt, ist ein großes Verdienst dieser Sektion, war die Revolution doch eng mit der dort schon lange anhaltenden politischen Instabilität verknüpft.

Leider verliert der Band den Blick auf die ehemaligen Kolonien recht schnell wieder. Sektion vier schlägt zwar die Brücke zwischen Revolution und Dekolonisierung, legt den Fokus aber wiederum auf eine portugiesische Perspektive, was darin begründet sein mag, dass hier vor allem die portugiesische Literatur zum Analysegegenstand wird. Wenngleich die Bedeutung der *Retornados*, denen die ersten beiden Aufsätze gewidmet sind, für die Geschichte der Zeit nach der Revolution unbestreitbar ist, wäre doch, jedenfalls aus Sicht von Historiker:innen, ein umfangreicherer Blick auf die vom Estado Novo als integrale Bestandteile Portugals verstandenen ehemaligen »Überseegebiete«, wie ihn der letzte Beitrag dieser Sektion bietet, sicher aufschlussreich gewesen.

In logischer Folge befasst sich Sektion fünf mit der »Aufarbeitung von Krieg und Repression«. Als Folien für die Analyse der Verarbeitung der Gewalterfahrung im Kolonialkrieg dienen den Aufsätzen dieser Sektion das zeitgenössische portugiesische Theater und der Film. Beide Beiträge zeigen eindrücklich, wie lange und wechselhaft die Aushandlungs- und Verarbeitungsprozesse von Diktatur und Kolonialkrieg in der portugiesischen Gesellschaft dauerten; vor allem der zweite

Aufsatz, der die Opfer der Geheimpolizei PIDE in den Mittelpunkt rückt, kann diese Komplexität herausarbeiten.

Abgerundet wird der Band mit der aus fünf Zeitzeugeninterviews bestehenden sechsten Sektion, die sich durch das wiederholte Stellen der gleichen Fragen an unterschiedliche Gesprächspartner:innen aus Politik, Wissenschaft, Journalismus und Gesellschaft sehr gut in die multiperspektivische Anlage des Bandes einfügt und für Historiker:innen auch als Quellensammlung interessant ist.

Kritik an diesem Band zu üben ist schwierig. Aus geschichtswissenschaftlicher Sicht hätte ein stärkerer Blick in die ehemaligen Kolonien sicher einen Mehrwert gehabt. Schließlich ging nicht zuletzt von dort die Revolution aus und auch dort vollzog sie sich. Um der eurozentrischen Fokussierung entgegenzuwirken hätte die Fragestellung dieses Bandes so durchaus geografisch erweitert werden können. Doch immerhin gibt es den Aufsatz von Christiane Abele, der den engen Zusammenhang zwischen Dekolonisierung und Revolution in Portugal analysiert hat. Nichtsdestotrotz liegt gerade in der Anlage und Konzeption einer der großen Vorzüge dieses Jubiläumsbandes. Er verbindet etablierte Zugriffe auf das Thema mit einer Vielzahl weiterer Perspektiven zu einem facettenreichen Gesamtbild von der Geschichte der Nelkenrevolution. Nachfolgende Untersuchungen können und sollten ausgehend hiervon noch weiter nach den Verflechtungen der unterschiedlichen Akteure und Felder fragen, die dieser Sammelband präsentiert. Doch nicht nur in der für zukünftige Arbeiten anregenden perspektivischen Vielfalt liegt die Stärke dieses Buches, sondern ebenso sehr in seiner großen Detailfülle, die einer breiten Leserschaft eine anregende Lektüre verspricht.

Bernhard Schnabel (Tübingen)